

## **Jahresbericht 2000**

### **Bericht für Anfragen nur aus Schleswig-Holstein**

(Übersetzter Auszug aus:  
Harmonized Annual Report 2000, prepared corresponding to the proposal for an update of  
Annex II to Council Resolution 90/C329/03-Revised 24 November 1995-;  
der Originalbericht sowie Teilberichte über die einzelnen Bundesländer sind über das  
Internet-Angebot des GIZ-Nord zugänglich)

#### **1. Identifizierung der Institution**

Name der Institution:

**Giftinformationszentrum-Nord  
der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein  
(GIZ-Nord)**

Postadresse:

Giftinformationszentrum-Nord  
der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (GIZ-Nord)  
Zentrum Pharmakologie und Toxikologie  
Georg-August-Universität Göttingen - Bereich Humannedizin  
Robert-Koch-Straße 40  
D-37075 Göttingen  
Bundesrepublik Deutschland / Federal Republic of Germany

Telekommunikationsnummern und Adressen:

Telefon: +49-551-383180 und -19240, Telefax: +49-551-3831881  
E-mail: [giznord@med.uni-goettingen.de](mailto:giznord@med.uni-goettingen.de)  
Internet, www-homepage: <http://www.giz-nord.de>

Leiter des Zentrums:

Prof. Dr. G. F. Kahl, Zentrum Pharmakologie und Toxikologie der Universität Göttingen,  
Robert-Koch-Str. 40, D-37075 Göttingen

#### **2. Jahr**

Dieser Jahresbericht bezieht sich auf das Jahr: 2000  
mit Anfragen vom 01. Jan 00 bis 31. Dez 00

### 3. Administrative Informationen

#### **3.1. Institution**

Das Zentrum ist Teil der Universität Göttingen, lokalisiert im Klinikum Göttingen.

#### **3.2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Insgesamt arbeiteten am 31. Oktober 2000 im Gif tinformat ionszentrum-Nord 12 Personen auf 8 Vollzeitstellen.

	<b>Anzahl Vollzeit-Äquivalente</b>	
	Beratung und Auswertung	Verwaltung und Technik
ärztliche Beraterinnen und Berater	<b>5,5</b>	
Systemspezialist EDV		<b>1</b>
Verwaltungskräfte		<b>0,75</b>
Chemiker	<b>0,5</b>	

In den anfragestarken Frühjahr- und Sommermonaten wird das Beratungsteam durch eine studentische Hilfskraft unterstützt.

#### **3.3. Zentrumsetat**

Das Zentrum besitzt seinen eigenen Etat.

Die Etatmittel werden zu 100% von den Vertragsländern bereitgestellt.

#### **3.4. Tätigkeit des Zentrums**

##### **3.4.1. Überblick**

Das Gif tinformat ionszentrum-Nord arbeitet eng mit der Arbeitsgruppe klinisch-toxikologische Dienstleistung zusammen. In dieser Arbeitsgruppe werden toxikologische Analysen für Patienten des Universitätsklinikums Göttingen und räumlich nahe gelegener Krankenhäuser durchgeführt.

##### **3.4.2. Antidote**

Das Zentrum ist nicht direkt an der Verteilung von Antidoten beteiligt, hilft allerdings mit Informationen über räumlich nahe gelegene Antidotdepots.

##### **3.4.3. Art der Informationen**

Informationen werden sowohl medizinischem Fachpersonal, wie auch der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Das Gif tinformat ionszentrum-Nord ist 24 Stunden täglich mit ärztlichen Giftberaterinnen und -beratern besetzt.

##### **3.4.4. Versorgte Bevölkerung**

In den 4 Vertragsländern leben zur Zeit ca. 12,6 Millionen Menschen.

17,8% der Anrufe kommen aus anderen Bundesländern und aus dem Ausland.

### 3.5. Informationsquellen

Die Quellen für Produktinformationen des Giftnformationszentrums-Nord sind in folgender Tabelle dargestellt:

	Medikamente	Produkte zum gewerblichen Gebrauch	Haushaltsprodukte	Kosmetika	Nahrungsmittel
● Freiwillige Meldung der Industrie an das Zentrum	<b>Ja</b>	<b>Ja</b>	<b>Ja</b>	<b>Ja</b>	<b>Ja</b>
● Datenquellen im Internet	<b>Ja</b>	<b>Ja</b>	<b>Ja</b>	<b>Ja</b>	<b>Ja</b>
● Gesetzliche Meldung der Industrie an das BgVV*			<b>Ja</b>	<b>Ja</b>	
● Freiwillige Meldungen an das BgVV*		<b>Ja</b>	<b>Ja</b>	<b>Ja</b>	<b>Ja</b>
● Kommerzielle Informationsangebote	<b>Ja</b>				

\* BgVV = Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin, Berlin

Auf freiwilliger Basis werden von Industrieunternehmen aus den Vertragsländern dem GIZ-Nord Sicherheitsdatenblätter zu Verfügung gestellt. Auf einem Großteil dieser Sicherheitsdatenblätter wird das GIZ-Nord als Notfall-Ansprechpartner genannt. Diese Dienstleistung erfolgte für Firmen mit Sitz im Gebiet der Vertragsländer des GIZ-Nord unentgeltlich.

Versorgung des Zentrums mit Produktinformationen:

	Medikamente	Produkte zum gewerblichen Gebrauch	Haushaltsprodukte	Kosmetika
● Lokal	<b>Ja</b>	<b>Teilweise</b>	<b>Teilweise</b>	<b>Ja</b>
● Bundesweit	<b>Ja</b>	<b>Teilweise</b>	<b>Teilweise</b>	<b>Ja</b>
● EU-weit	<b>Ja</b>	<b>Teilweise</b>	<b>Teilweise</b>	<b>Nein</b>

## 4. Anfragestatistik

### 4.1. Gesamtzahl aller Anfragen: 3697

### 4.2. Monatliche Variation (Anzahl der Anfragen):

Januar	260	Juli	413
Februar	267	August	408
März	292	September	381
April	240	Oktober	317
Mai	292	November	274
Juni	304	Dezember	249

**4.3. Übermittlungswege der Anfragen (Anzahl)**

Telefon:	3688
Brief / Fax / eMail:	9
persönlicher Besuch:	0

**4.4. Gründe für die Anfragen und Gruppen von Anfragenden (Anzahl)**

	Art der Anfrage		
Art der Anfragerin / des Anfragers	Tatsächliche oder vermutete Vergiftung	Informationsanfrage	Gesamtergebnis
Allgemeine Öffentlichkeit	1832	162	1994
Ärztin / Arzt	1545	38	1583
andere Heilberufe	104	16	120
Gesamtergebnis	3481	216	3697

**5. Vergiftungsfälle**

Alle folgenden Angaben beziehen sich auf Vergiftungsfälle und Vergiftungsverdachtsfälle, in die das GIZ-Nord durch Beratung einbezogen wurde.

Bei der Dokumentation von Beratungsfällen wurden alle von den Anfragenden genannten Vergiftungsursachen EDV-technisch erfasst. Dabei handelt es sich um Produkte und ihre Inhaltsstoffe sowie biologische Organismen. Alle Vergiftungsursachen werden im folgenden zusammenfassend als **Noxen** bezeichnet. Für die hier durchgeführten Auswertungen wurde jeweils nur eine Noxe verwandt. Bei einer Vergiftung mit mehreren Noxen wird der Vergiftungsfall unter die – nach Einschätzung der Beratenden – gefährlichste eingruppiert.

Die Auswertung der Vergiftungsfälle bezieht sich auf die von den Beraterinnen und Beratern erstellten Beratungsprotokolle. Die Anzahl der Vergiftungsfälle in diesem Kapitel unterscheidet sich in mehrfacher Weise von der Anzahl der Anfragen, wie sie in Kap. 4 ausgewertet wurden:

- Die Auswertung umfasst keine (prophylaktischen) Informationsanfragen, bei denen ein Kontakt zur infragestehenden Noxe (noch) nicht bestand. Diese Anfragen werden in Kap. 6 ausgewertet.
- Jede Person, die von der Einwirkung einer Noxe betroffen war, wurde als ein Vergiftungsfall gezählt, auch wenn zu mehreren Betroffenen nur eine Anfrage und Beratung erfolgte.
- Insgesamt 91 Anfragen bezogen sich auf Fälle, die bereits durch das GIZ-Nord vorberaten worden war. Hierbei wurden stets neue, wesentlich erweiterte Informationen übermittelt, praktisch immer an (anderes) Fachpersonal und durch andere GIZ-Nord-BeraterInnen. Diese Folgeberatungen wurden bei der Auswertung in diesem Kapitel nicht erneut gezählt.

## **5.1. Menschliche Vergiftungen und menschliche Vergiftungsverdachtsfälle**

Gesamtzahl der menschlichen Vergiftungen und menschlichen Vergiftungsverdachtsfälle: **3477**

Die Zahl beinhaltet keine Tierversgiftungen (vgl. Kap. 5.2).

### **5.1.1. Geschlecht der Betroffenen (Anzahl)**

männlich: **1382**  
weiblich: **1465**  
unbekannt: **630**

bei den weiblichen Betroffenen wurden erfasst:

Schwangere: **27**  
Stillende: **1**

### **5.1.2. / 5.1.3. Vergiftungsursachen und Altersgruppen**

Die hier wiedergegebene Tabelle gibt einen Überblick auf die Verteilung der Vergiftungen auf verschiedene Noxengruppen. Eine weitaus detaillierter Aufstellung findet sich im Anhang 1 (auch zugreifbar über das Internetangebot des GIZ-Nord). Über die Angaben im offiziellen Jahresberichtsformat hinaus enthält diese Liste detaillierte Informationen über eine Schweregrad-Einstufung der Vergiftungen (vgl. Kap. 5.1.6.).

Alle Noxen wurden dazu in ein dreistufiges, hierarchisches Categorieschema einsortiert (Haupt-, Mittel- und Untergruppe, die hier wiedergegebene Tabelle enthält somit nur Angaben zur Hauptgruppenzuordnung der Noxen). Über die Anwendungskategorien hinaus (EVA-Code für chemische Produkte, Kosmetika und Pestizide sowie ATC-Code für Medikamente) wurden eine Kategorisierung der Vergiftungsfällen mit Pflanzen und Tieren nach biologisch-systematischen Kriterien (Taxa) durchgeführt.

Eine dreistufige Einteilung reicht für eine Darstellung aller relevanten biologischen Taxa bei weitem nicht aus. In den vergangenen Jahren wurden für die Pflanzen (inkl. der Pilze) daher botanische Abteilung, Unterabteilung und Klasse zur Mittelgruppe zusammengefasst, die Familie bildete die Untergruppe. Dies bleibt für die Pilze unverändert. Seit diesem Jahr werden für die Pflanzen die Gattung als Untergruppe gewählt; für wichtige Noxen wurde der deutsche Familienname in eckige Klammern zugefügt. Für Tiere wurde bisher der Tierstamm als Mittelgruppe gewählt, die Klasse als Untergruppe. Dies wurde ersetzt durch Stamm und Klasse für die Mittelgruppe, die Ordnung wurde als Untergruppe gewählt. Für die Anordnung der Tierklassen in der Tabelle waren Verwandtschaftsbeziehungen ausschlaggebend. Durch diese Änderungen vergrößert sich der Anhang; er ist jedoch aussagekräftiger.

Detaillierte Auswertungen zu den Noxengruppen oder Betroffenenengruppen wurden und werden laufend auf gezielte Anfragen hin erstellt. Ausgewählte Zusatzauswertungen sollen künftig im Internet zur Einsicht bereitgestellt werden.

**Noxen und Altersgruppen der Betroffenen (Übersicht)**

Summe Vergiftungsverdachtsfälle Hauptgruppe	Altersgruppe											
	Kind o.A.	<1	1-4	5-9	10-14	15-19	20-49	50-69	>70	Erwach- sener o.A.	Unbe- kannt	Gesamt ergebnis
1: Arzneimittel	9	27	326	29	29	94	391	99	39	125	63	1231
2: Tierarzneimittel	0	1	7	0	0	0	1	1	0	2	0	12
3: Chemische Produkte	13	58	469	21	14	22	84	24	4	102	44	855
4: Kosmetika/Hygieneprodukte	0	4	108	7	4	5	9	5	7	8	3	160
5: Pestizide	5	5	27	5	1	1	14	3	0	13	30	104
6: Agrochemikalien (außer Pestizide)	3	3	18	0	1	1	2	1	1	1	0	31
7: Drogen	0	0	0	0	0	20	19	0	0	6	3	48
8: Pflanzen	6	92	339	66	12	5	9	4	1	12	12	558
9: Pilze	3	5	27	0	0	2	7	5	1	16	2	68
10: Tiere	0	1	1	1	3	2	4	3	1	4	4	24
11: Nahrungs- und Genußmittel	3	19	88	6	4	10	22	7	1	26	22	208
12: Waffen	0	0	2	1	0	1	0	0	0	3	1	8
13: Umwelt (eindeutige Zuordnung unmöglich)	1	3	25	4	11	6	3	1	0	6	16	76
14: Grundsubstanzen (Stoffe ohne def. Anw.-Geb.)	0	5	30	4	0	4	19	6	1	14	11	94
Gesamtergebnis	43	223	1467	144	79	173	584	159	56	338	211	3477

o.A.: ohne Alterangabe in Jahren

**5.1.4. Vergiftungsort**

	<b>Anzahl</b>
Haushalt:	2602
Arbeitsplatz (gewerblich):	58
Kindergarten:	12
Schulen:	11
Krankenhaus:	31
Justizvollzugsanstalten:	0
Unbekannt:	648
Andere:	115
<b>Anzahl aller Vergiftungsfälle</b>	<b>3477</b>

### 5.1.5. Vergiftungsumstände

	Anzahl
Akzidentell (unbeabsichtigt)	2384
Beabsichtigt	
Suizidal	696
Abusus	92
Fremdbeibringung	18
Unerwünschte Reaktion auf	
Medikament	21
Nahrungsmittel	7
Andere	3
Andere	200
Unbekannt	56
<b>Anzahl aller Vergiftungsfälle</b>	<b>3477</b>

### 5.1.6. Geschätzte Schweregrade

Die Schwere der Vergiftungsfälle wurde in der Regel so erfasst, wie sie zum Zeitpunkt der Anfrage von der BeraterIn eingeschätzt wurde. In Fällen, wo weitere, ergänzende Beratungen durchgeführt wurden und in Fällen mit Nachverfolgung durch das GIZ-Nord (vergl. Kap. 5.1.7), wurde der Schweregrad jeweils erneut eingeschätzt und die letzte Einschätzung für die Auswertung verwendet. (neu: tödliche Fälle).

### Noxen und Gewichtung der Intoxikationen (Übersicht)

Summe Vergiftungsverdachtsfälle	Gewichtung							
	tödlich	schwer	mittel	leicht	Symp- tomlos	nicht beurteil- bar	nicht dokument iert	Gesamt- ergebnis
1: Arzneimittel	2	63	187	438	340	153	48	1231
2: Tierarzneimittel	0	0	0	1	5	3	3	12
3: Chemische Produkte	0	7	18	156	506	102	66	855
4: Kosmetika/Hygieneprodukte	0	0	3	42	95	15	5	160
5: Pestizide	0	1	2	20	53	25	3	104
6: Agrochemikalien (außer Pestizide)	0	0	0	1	27	1	2	31
7: Drogen	0	1	11	19	1	14	2	48
8: Pflanzen	0	0	9	46	391	83	29	558
9: Pilze	0	0	0	15	8	42	3	68
10: Tiere	0	1	1	11	4	6	1	24
11: Nahrungs-und Genußmittel	1	2	2	51	105	37	10	208
12: Waffen	0	0	0	5	2	1	0	8
13: Umwelt (eindeutige Zuordnung unmöglich)	0	0	0	9	47	13	7	76
14: Grundsubstanzen (Stoffe ohne def. Anw.-Geb.)	1	2	5	24	34	24	4	94
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>4</b>	<b>77</b>	<b>238</b>	<b>838</b>	<b>1618</b>	<b>519</b>	<b>183</b>	<b>3477</b>

Eine detaillierte Darstellung für die einzelnen Noxengruppen ist im Anhang zu Kapitel 5.1.2 (Vergiftungsursachen und Altersgruppen) angefügt.

In der folgenden Tabelle werden die relevanten Informationen zum Schweregrad entsprechend den Vorgaben des EU-Bericht-Formates zusammengefasst. Hierbei werden 65 Fälle mit fehlender Kausalität von angegebener Noxe und beobachteter Symptomatik nicht in den jeweiligen Risikokategorien geführt, sondern separat ausgewiesen.

<b>vermutetes Risiko</b>	<b>Anzahl</b>
nicht eingestuft	664
davon: nicht dokumentiert	183
nicht beurteilbar	481
keine Kausalität	65
nicht toxisch oder symptomlos	1612
wahrscheinlich nicht toxisch (leichte Symptome)	825
Vergiftung möglich oder manifeste Vergiftung	316
davon: mittlere Symptome	237
schwere Symptome	75
verstorben	4
<b>Anzahl aller Vergiftungsfälle</b>	<b>3477</b>



### 5.1.7. **Behandlung**

Daten über empfohlene Behandlungsmethoden wurden in 2000 nicht strukturiert erfasst.

Fälle mit telefonischem Follow-up 79

### 5.2. **Tiervergiftungen**

Insgesamt wurden 75 Vergiftungsfälle und Vergiftungsverdachtsfälle bei Tieren im Jahr 2000 beraten.

<b>Tierart</b>	<b>Anzahl</b>
Hund	47
Katze	9
Pferd	10
Schaf	0
Rind	0
andere	9
<b>Anzahl aller Vergiftungsfälle mit Tieren</b>	<b>75</b>

## 6. Informationsanfragen ohne Vergiftungsfälle

Diese Angaben beziehen sich auf Anfragen, die nicht im Zusammenhang mit einem akuten Vergiftungs- oder Vergiftungsverdachtsfall stehen.

<b>Grund der Informationsanfrage</b>	<b>Anzahl</b>
Identifizierung eines unbekanntes Tieres	0
Identifizierung eines unbekanntes pharmazeutischen Produktes	1
Zusammensetzung eines Produktes	4
Information zu Lebensmittelzusätzen	0
Umweltgifte	0
Pflanzliche oder "natürliche" (aber keine pharmazeutischen) Produkte	21
Laboranalysen	2
Drogenberatung	2
Toxizität spezifischer Noxen	32
Wirkung von Medikamenten, Nahrungs- und Genussmitteln	3
Epidemiologische Anfragen zu spezifischen Noxen	3
Medikation in Schwangerschaft oder Stillzeit	5
Toxikologische Anfragen, nicht näher spezifiziert	113
Andere	26
<b>Anzahl aller Informationsanfragen</b>	<b>212</b>

## 7. Toxikologische Analysen

Das Giftnformationszentrum-Nord führte selbst keine toxikologischen Analysen durch, arbeitet in dieser Hinsicht allerdings eng mit der Arbeitsgruppe „klinische-toxikologische Dienstleistungen“ der Universität Göttingen zusammen, die einen eigenen Jahresbericht erstellt.

(<http://www.klintox.de>).

## 8. Weitere Ergänzungen

Auf diesen Bericht, seinen Anhang, vorhergehende Jahresberichte und weitere detaillierte statistische Informationen kann über die Homepage des GIZ-Nord im Internet online zugegriffen werden:

<http://www.giz-nord.de> .

Für medizinisches Fachpersonal wird als Anlage 2 zu diesem Jahresbericht eine Sammlung von Fallberichten erstellt, die beim GIZ-Nord angefordert werden kann. Diese Sammlung umfasst auch eine Kurzbeschreibung der meisten Vergiftungs-Todesfälle aus dem Jahr 2000.

In der nachfolgenden Tabelle ist die Aufteilung der Herkunft der Anfragen auf die Bundesländer für 2000 dargestellt.

Land	Anfragen	Anteil	Anteil Vertragsländer
Schleswig-Holstein	3697	14,2%	17,2%
Hamburg	4106	15,7%	19,1%
Niedersachsen	12295	47,1%	57,3%
Bremen	1375	5,3%	6,4%
Nordrhein-Westfalen	1213	4,6%	
Hessen	1156	4,4%	
Rheinland-Pfalz	91	0,3%	
Baden-Württemberg	189	0,7%	
Bayern	384	1,5%	
Saarland	65	0,2%	
Berlin	49	0,2%	
Brandenburg	21	0,1%	
Mecklenburg-Vorpommern	52	0,2%	
Sachsen	54	0,2%	
Sachsen-Anhalt	45	0,2%	
Thüringen	45	0,2%	
EU-Staaten	68	0,3%	
ohne Angaben oder anderes Ausland	1207	4,6%	
Summe	26112	100,0%	
Summe Vertr.-Länd.	21473	82,2%	100,0%